§ 13 Noch nicht am Ziel (v. 12–16)

Damit kommen wir zu dem zweiten Unterabschnitt, der von Vers 12 bis Vers 16 reicht. Ich habe ihn mit „Noch nicht am Ziel“ überschrieben.

12 Nicht daß ich schon ergriffen hätte[1] oder schon vollkommen wäre, ich jage aber nach, ob ich ergreifen möchte, weil ich von Christus Jesus[2] ergriffen bin. 13 Meine Brüder! Ich halte mich selbst nicht für einen, der schon ergriffen hätte; eines aber: Das, was dahinten liegt, vergesse ich, und ich strecke mich aus nach dem, was vor mir ist; 14 ich laufe auf das Ziel zu, zum Siegespreis, der in der oberen Berufung besteht, [der Berufung] durch Gott in Christus Jesus. 15 Wir alle nun, die wir vollkommen sind, wollen darauf bedacht sein; und wenn ihr etwas anderes denken solltet, so wird Gott euch auch dieses offenbaren. 16 Nur: Wozu wir gelangt sind, daran laßt uns [auch] festhalten!

Paulus wendet sich seinen Zuhörern in Philippi hier wieder persönlich zu, wie die Anrede „Brüder“ in v. 13 zeigt. Hatte er sich zuvor mit seiner eigenen Biographie beschäftigt, so erfolgt in dieser Passage wieder eine Hinwendung zu den Hörern und zur Paränese, wie die Verse 15 und 16 deutlich machen. Dieser paränetische Ton setzt sich auch im dritten Unterabschnitt, ab v. 17, fort, wo es heißt: „Werdet meine Nachahmer“.

Es ist mir nicht deutlich, auf welchem Hintergrund diese Sätze des Paulus zu interpretieren sind. Lohmeyer meint, das Problem der Vollkommenheit sei in Philippi strittig gewesen: Die Märtyrer der Gemeinde, die von den Behörden festgesetzt worden waren, hätten sich als die „Vollkommenen“ gefühlt. „Diese wenigen zu Märtyrern Bestimmten scheinen sich als die »Vollkommenen« zu wissen und so sich in dem Stolz des Märtyrerbewußtseins von denen abzuheben, die nicht unmittelbar von der Verfolgung betroffen sind.“[3] Das ist eine plausible Hypothese, nach meiner Einschätzung jedoch nicht wahrscheinlich genug, um darauf die Interpretation der Passage zu stützen. Klar ist immerhin so viel: Das Dasein eines

---

[1] Einige alte Handschriften, an der Spitze der Papyrus 46, wollen den Sinn von Anfang an sichern, indem sie hier ein ἢ ἤδη δεδικαίωμαι hinzufügen. Zu dieser Aussage ist Röm 6,7 und 1Kor 4,4 zu vergleichen, wo dieselbe Form δεδικαίωμαι (bzw. in dritter Person: δεδικαίωται) begegnet.

Daß es sich dabei um eine spätere Zufügung handelt, ist sehr wahrscheinlich, vgl. zu den Gründen *Bruce M. Metzger:* A Textual Commentary on the Greek New Testament, A Companion Volume to the United Bible Societies' Greek New Testament (Fourth Revised Edition), Stuttgart [2]1994, S. 547–548.

[2] Das Ἰησοῦς setzt unsere Ausgabe in Klammern, was m. E. überflüssig ist; vgl. *Bruce M. Metzger,* a. a. O., S. 548.

[3] *Lohmeyer*, S. 143.

Christen – die dritte Lebensform bzw. Glaubensweise – ist nicht ein Zustand, den man erreicht, um sich da dann auszuruhen. Es ist nicht etwas Statisches. Das Dasein eines Christen ist Paulus zufolge eher als Prozeß zu beschreiben, der einmal seine Anfang nimmt, aber in diesem Leben zu keinem Ende kommt: „Nicht daß ich schon ergriffen hätte oder schon vollkommen wäre, ich jage aber nach, ob ich ergreifen möchte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin" (v. 12). Als ein von Jesus Christus Ergriffener also ist Paulus auf dem Weg. Dies gilt in gleicher Weise für die Christen damals in Philippi wie für uns heutige Christen.

v. 12 „Nicht daß ich schon ergriffen hätte oder schon vollkommen wäre, ich jage aber nach, ob ich ergreifen möchte, weil ich von Jesus Christus ergriffen bin" (v. 12). Die Bemerkung schließt eng an das zuvor Gesagte an, um einem Mißverständnis vorzubeugen, „wenn man auch vielleicht richtiger tut, nicht zu übersetzen: »nicht daß ich damit sagen wollte«, sondern einfach: »nicht daß ich sagen wollte«, oder: »nicht daß es so stünde, als ob«."[4] „Was der Ap[ostel] abwehrt, ... ist die Mißdeutung, als lehre er somit, daß der Gläubige jemals fix und fertig sei und keines Fortschritts in seinem Christenstand, keiner Vertiefung seines Glaubenslebens und damit überhaupt seines Lebens mehr bedürfe."[5]

Fraglich ist nun, welches das Objekt zu den Verben ἔλαβον *(ẹlabon)*, διώκω *(dihọ̄kō)* und καταλάβω *(katalạbō)* ist. Man verschleiert das Problem, wenn man in der deutschen Übersetzung einfach schreibt: „nicht daß ich *es* schon ergriffen hätte", „ich jage *ihm* aber nach", „ob ich *es* ergreifen möchte", denn es bleibt ja die Frage: Was ist „es"? „Es ist sinnreicher", – so betont Karl Barth in seinem Kommentar zur Stelle – „das Objekt zu ἔλαβον (»ergriffen haben«) *nicht* zu ergänzen, weder mit »es« noch mit »Christus«, noch gar mit »Gerechtigkeit«. Das *tertium comparationis* ist der Wettläufer, wie er mit ausgestreckten, leeren Händen dahinrast. Erst V 14 ist dann von dem Kampfpreis die Rede ... ."[6]

Zur Veranschaulichung bringe ich Ihnen hier die Darstellung eines antiken Läufers (vgl. die Abbildung 1 auf der folgenden Seite 105). Der Läufer wird beim Start gezeigt; es handelt sich um eine argivische Bronzestatuette von 480/470 v. Chr. Sie ist im Original 10,2 cm hoch.[7] Der Wettkämpfer, der mit ausgestreckten, leeren Händen startet, um dann – in den Worten unseres Kommentators – dahinzurasen, wird auf diese Weise anschaulich gemacht.

---

[4] *Ewald/Wohlenberg*, S. 184.

[5] *Ewald/Wohlenberg*, S. 185.

[6] *Karl Barth*, S. 104.

[7] Die Abbildung ist *Hans-Volkmar Herrmann:* Olympia. Heiligtum und Wettkampfstätte, München 1972, Tafel 3 a/b entnommen.

Abb. 1: Läufer beim Start[8]

Auch im folgenden v. 13 steht das Bild des Läufers im Hintergrund. In v. 14 greift Paulus es dann noch einmal ausdrücklich auf, wenn er sagt: „ich laufe auf **v. 14** das Ziel zu, zum Siegespreis . . . ". Unser Abschnitt vergleicht also das Leben eines Christen mit dem Lauf im Stadion. Dieser Lauf hat für Paulus wie für die Philipper längst begonnen. Aber sie sind noch nicht am Ziel. Von daher erklärt sich die von mir gewählte Überschrift dieses Abschnitts: *Noch nicht am Ziel*. Das heißt freilich nicht, daß die Christinnen und Christen in Philippi noch nichts erreicht hätten. Das Gegenteil ist der Fall, wie wir in v. 16 sehen, zu dem wir nun zum Schluß noch springen.

„Nur: Wozu wir gelangt sind, daran laßt uns [auch] festhalten!" Das Verbum **v. 16** στοιχέω *(stoichḕō)*, das Paulus in v. 16, verwendet, ist für ihn spezifisch. Es begegnet abgesehen von Apg 21,24 im Neuen Testament nur bei Paulus (außer hier Phil 3,16 noch in Röm 4,12 sowie Gal 5,25 und Gal 6,16).[9] Für unsere Stelle ist die Parallele aus Gal 6,16 von besonderem Interesse; da heißt es: καὶ ὅσοι τῷ κανόνι τούτῳ στοιχήσουσιν, εἰρήνη ἐπ' αὐτοῦς καὶ ἔλεος κτλ., „Alle die, welche an diesem Maßstab festhalten werden, – Friede über sie und Erbarmen usw." Nach dieser Parallele haben etliche Handschriften unseren Vers erweitert und den »Kanon«, den Maßstab aus Gal 6,16 hinzugefügt.[10] Dies ist jedoch zum Verständnis an unserer Stelle nicht erforderlich.

---

[8] Herkunftsnachweis der Abbildung siehe Anm. 7.

[9] Im Bauerschen Wörterbuch findet man Sp. 1535 die Bedeutungen **auf der Seite einer Person** oder **Sache stehen, beistimmen, in Einklang sein, folgen**.

[10] Vgl. im einzelnen *Bruce M. Metzger,* a. a. O., S. 548–549.

Wie das πλήν *(plḗn)* am Anfang des Verses zeigt, haben wir hier eine abschließende Bemerkung des Paulus vor uns.[11] Es ist ja nun keineswegs so, daß noch nichts erreicht wäre: εἰς ὃ ἐφθάσαμεν *(eis ho ephthasamen)* schließt den Absender mit den Adressaten zusammen.[12] Wenn wir noch einmal das diesen Abschnitt prägende Bild von dem Läufer im Stadion aufnehmen, heißt das: Wir sind gut gestartet und haben einen erheblichen Teil des Laufes zurückgelegt, erfolgreich zurückgelegt. Das Ziel ist in Sicht!

In dem paulinischen ἐφθάσαμεν *(ephthasamen)* steckt also wieder ein Kompliment für die Christinnen und Christen in Philippi. Selbst in dem umkämpften Kapitel 3 wird ihnen bescheinigt, daß sie schon etwas erreicht haben. Was genau, das werden wir im nächsten Abschnitt nach Weihnachten des genaueren erfahren.

---

[11] Vgl. das Bauersche Wörterbuch, Sp. 1345–1346, *s. v.* πλήν **1. c. „nur, jedenfalls,** die Erörterung abschließend u.[nd] das Wesentl.[iche] hervorhebend".

[12] In einigen Handschriften wurde das εἰς ὃ ἐφθάσαμεν in εἰς ὃ ἐφθάσατε korrigiert; demnach wäre nicht von dem gemeinsamen Stand die Rede, sondern von dem Stand, den die Philipper erreicht haben (Paulus ist natürlich schon sehr viel weiter als seine Adressaten ...).